

Sandburg oder festes Fundament?

Matthäus 7, 24-27:

24 Wer nun auf das hört, was ich gesagt habe, und danach handele, der ist klug. Man kann ihn mit einem Mann vergleichen, der sein Haus auf felsigen Grund baut.

25 Wenn ein Wolkenbruch niedergeht, das Hochwasser steigt und der Sturm am Haus rüttelt, wird es trotzdem nicht einstürzen, weil es auf Felsengrund gebaut ist.

26 Wer sich meine Worte nur anhört, aber nicht danach lebt, der ist so unvernünftig wie einer, der sein Haus auf Sand baut.

27 Denn wenn ein Wolkenbruch kommt, die Flüsse über ihre Ufer treten und der Sturm um das Haus tobt, wird es einstürzen; kein Stein wird auf dem anderen bleiben.

- Welche Sandburgen bauen wir und denken, dass sie stabil sind?
- Welche Burgen bröckeln schon und wir versuchen Sie noch zu retten?
- Was meint Jesus hier mit dem Begriff „Felsengrund“?

Der Hauptmann und sein Glauben:

Lukas 7, 1-10:

1 Nachdem Jesus das alles zu der Menschenmenge gesagt hatte, ging er nach Kapernaum.

2 In dieser Stadt lebte ein Hauptmann des römischen Heeres. Dessen Diener war schwer krank und lag im Sterben. Weil der Hauptmann seinen Diener sehr schätzte,

3 schickte er einige führende Männer der jüdischen Gemeinde zu Jesus, von dessen Ankunft er gehört hatte. Sie sollten ihn bitten, mitzukommen und seinem Diener das Leben zu retten.

4 So kamen sie zu Jesus und baten ihn inständig: Hilf diesem Mann! Er hat es verdient,

5 denn er liebt unser Volk und hat sogar den Bau der Synagoge bezahlt.

6 Jesus ging mit ihnen. Aber noch ehe sie das Haus erreicht hatten, schickte ihm der Hauptmann einige Freunde entgegen und ließ ihm sagen: Herr, mach dir nicht die Mühe, in mein Haus zu kommen; denn ich bin es nicht wert, dich zu empfangen.

7 Deshalb bin ich auch nicht persönlich zu dir gegangen. Sag nur ein einziges Wort, dann wird mein Diener gesund.

8 Auch ich stehe unter höherem Befehl und habe andererseits Soldaten, die mir gehorchen.

Wenn ich zu einem sage: Geh! dann geht er. Befehle ich einem anderen: »Komm! Dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: Tu dies! dann führt er meinen Auftrag aus.

9 Als Jesus das hörte, wunderte er sich sehr über ihn. Er wandte sich der Menschenmenge zu, die ihm gefolgt war, und sagte: Eins ist sicher: Nicht einmal unter den Juden in Israel bin ich einem Menschen mit einem so festen Glauben begegnet.

10 Als die Freunde des Hauptmanns in das Haus zurückkamen, fanden sie den Diener gesund vor.

1: Römer nicht Jude

2: Die Juden sagten: denn er liebt unser Volk und hat sogar den Bau der Synagoge bezahlt. Er tat Gutes: seine Taten sind bekannt.

3: Es geht nicht um ihn, sondern um seinen Sklave (damals ein „Wegwerfprodukt“!)

4: Der Hauptmann hat Respekt vor einem Rabbi der sich verunreinigen würde, wenn er ins Haus eines Heiden kommt! Sogar der Feind der Juden.

Was ich betonen möchte ist: man sieht GLAUBE in Aktion☺!

Glaube ist Gott wichtig. Warum?

Hebr. 11, 6 Denn Gott hat nur an den Menschen Gefallen, die ihm fest vertrauen. Ohne Glauben ist das unmöglich. Wer nämlich zu Gott kommen will, muss darauf vertrauen, dass es ihn gibt und dass er alle belohnen wird, die ihn suchen.

Hebräer 11 schildert einige Männer und Frauen Gottes die fest im Glauben standen.

1 Der Glaube ist der tragende Grund für das, was man hofft: Im Vertrauen zeigt sich jetzt schon, was man noch nicht sieht.

2 Unsere Vorfahren lebten diesen Glauben. Deshalb hat Gott sie als Vorbilder für uns hingestellt.

3 Durch unseren Glauben verstehen wir, dass die ganze Welt durch Gottes Wort geschaffen wurde, dass alles Sichtbare aus Unsichtbarem entstanden ist.

4 Weil Abel

5 Weil Henoch glaubte, nahm Gott ihn zu sich, so dass er nicht sterben musste; er war plötzlich nicht mehr da. Die Heilige Schrift bestätigt, dass Henoch so gelebt hat, wie es Gott gefiel.

6 Denn Gott hat nur an den Menschen Gefallen, die ihm fest vertrauen. Ohne Glauben ist das unmöglich. Wer nämlich zu Gott kommen will, muss darauf vertrauen, dass es ihn gibt und dass er alle belohnen wird, die ihn suchen.

7 Auch Noah glaubte Gott und befolgte gehorsam seine Anweisungen. Und durch diesen Glauben fand Noah auch Gottes Anerkennung.....

8 Ebenso glaubte Abraham fest an Gott und hörte auf ihn. Als Gott ihm befahl, in ein Land zu ziehen, das ihm erst viel später gehören sollte, verließ er seine Heimat.

10 Denn Abraham wartete auf die Stadt, die wirklich auf festen Fundamenten steht und deren Gründer und Erbauer Gott selbst ist.

11 Und Sara, Abrahams Frau, die eigentlich unfruchtbar war, glaubte unerschütterlich an Gottes Zusage, dass sie noch ein Kind bekommen würde. Sie wusste, dass Gott alle seine Zusagen einhält. Und tatsächlich wurde sie schwanger, obwohl sie dafür schon viel zu alt war.

16 Nein, sie sehnten sich nach einer besseren Heimat, nach der Heimat im Himmel. Deshalb bekennt sich Gott zu ihnen und schämt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn für sie hat er seine Stadt im Himmel gebaut.

17 Abraham glaubte so unerschütterlich an Gott, dass er sogar bereit war, seinen einzigen Sohn Isaak zu opfern, als Gott ihn auf die Probe stellte. Und das, obwohl ihm Gott ein Versprechen gegeben

18:und gesagt hatte: »Die Nachkommen deines Sohnes Isaak werden das auserwählte Volk sein.«

19:Abraham traute es Gott zu, dass er Isaak sogar von den Toten auferwecken könnte, und bildlich gesprochen hat Gott Isaak das Leben ja auch noch einmal geschenkt.

20:Ebenso vertraute Isaak Gott. Darum segnete er seine Söhne Jakob und Esau im Blick auf die Zukunft.

21: Jakob segnete kurz vor seinem Tod in festem Glauben die beiden Söhne von Josef. Auf seinen Stab gestützt, betete er Gott an.

23: Weil die Eltern von Mose unerschütterlich an Gott glaubten, hatten sie keine Angst, gegen den Befehl des Pharaos zu handeln: Sie hatten ein schönes Kind bekommen und versteckten es drei Monate lang.

24 Auch Mose vertraute Gott.

31 Nur weil die Prostituierte Rahab Gott vertraute und Israels Kundschafter freundlich aufnahm, wurde sie nicht getötet wie alle anderen Bewohner von Jericho, die sich Gottes Willen widersetzt hatten.

32 Es wären noch viele andere zu nennen. Nur würde die Zeit wohl nicht ausreichen, wollte ich sie alle aufzählen: Gideon und Barak, Simson, Jeftah (Soldat von dem Buch Richter), David, Samuel und die Propheten.

Diese Männer und Frauen hatten alle etwas gemeinsam:

AKTIVER GLAUBE!! MIT WERKEN mit und In Gott!

Wir lesen hier:

33 Weil sie Gott vertrauten, konnte er Großes durch sie tun. Sie bezwangen Königreiche, sorgten für Recht und Gerechtigkeit und erlebten, wie sich Gottes Zusagen erfüllten. Vor dem Rachen des Löwen wurden sie bewahrt,

34 und selbst das Feuer konnte ihnen nichts anhaben. Sie entgingen dem Schwert ihrer Verfolger. Als sie schwach waren, gab Gott ihnen neue Kraft. Weil sie sich auf Gott verließen, vollbrachten sie wahre Heldentaten und schlugen die feindlichen Heere in die Flucht.

Woher kam dieser starke Glaube?

1. Sie kannten ihren Gott!
2. Sie hatten großes Vertrauen in ihren Gott!

Wie stärken wir unseren Glauben?

1. Du musst Gott kennen, indem du sein Wort liest und hörst! Wenn wir Gottes Wort nicht hören und in uns aufnehmen, dann kann kein Glaube wachsen!
2. Danach handeln! Und der Glaube wird wachsen! Wenn wir nur hören, aber nicht darauf handeln, bleibt unser Glaube klein!

Wir sollen unseren Glauben nicht nur durch Wörter zeigen, indem wir sein Wort bekennen. Sondern auch durch aktives Umsetzen seines Wortes, durch gute Werke und Taten in und durch unser Leben.

Bleibe in Gott und erlebe wie dein Glaube wächst und sichtbar wird und dein Fundament wird fest und sicher sein. Dann wird es in herausfordernden Zeiten nicht bröckeln oder zusammenfallen!

Oftmals verbringen wir in schlechten Zeiten mehr Zeit in seinem Wort. Das ist auch nicht verkehrt. Noch besser ist es in guten Zeiten ein starkes Fundament zu legen, damit du fest und sicher im Sturm stehst!

Baust du eine Sandburg oder hast du ein festes Fundament in deinem Leben?

QUELLTOR